

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022

1. Grundlagen der Gesellschaft

1.1 Organisatorische Struktur

Seit dem 01. Juli 2015 ist die Stiftung Unionhilfswerk Berlin 90%-iger Gesellschafter, der vormals alleinige Gesellschafter Unionhilfswerk, Landesverband Berlin e. V. Berlin, hält 10 % der Gesellschaftsanteile. Die Gesellschaft bietet zum 31.12.2022 mit sechs Pflegediensten Dienstleistungen für ältere, kranke und pflegebedürftige Menschen auf der Grundlage des SGB V, des SGB XI und des SGB XII an. Das Angebot wird erweitert durch den Betrieb von sieben Wohngemeinschaften für Menschen mit demenzieller Beeinträchtigung, einem Besuchsdienst für demenziell beeinträchtigte Menschen sowie durch das Projekt „Kontaktstelle PflegeEngagement“.

1.2 Externe Einflussfaktoren auf das Geschäft

In Deutschland lag die Zahl der Leistungsbezieher der Pflegeversicherung zum 31.12.2021 insg. bei rd. 4,9 Mio. Menschen. Davon waren rd. 4 Mio. Leistungsbezieher im ambulanten Bereich, wobei die Versorgung von Kunden mit dem Pflegegrad 2 hier mit 1,7 Mio. Menschen den größten Anteil ausmacht. (Quelle: BMG, Stand: Februar 2023).

Die Bevölkerungsentwicklung stellt die Gesellschaft vor eine große Herausforderung. Es gilt Wege zu finden, dem Versorgungsauftrag gerecht zu werden und allen pflegebedürftigen Menschen eine auf die jeweiligen Bedürfnisse zugeschnittene Versorgungsform anbieten zu können. Hier kommt insbesondere den Trägern der freien Wohlfahrtspflege eine besondere Bedeutung zu. Aufgabe ist es, den Pflegeberuf wieder so attraktiv zu gestalten, dass Nachwuchskräfte für die Ausbildung gewonnen werden können und dem eklatanten Fachkräftemangel entgegengewirkt werden kann.

Bei aller Herausforderung aufgrund der Pflege(fach)kräftesituation, gibt es kaum eine Branche mit einem so hohen Wachstumspotential. Hier gilt es die Chancen zu nutzen und sich der gesellschaftspolitischen Aufgabe zu stellen.

Die Pandemie hat die Pflegebranche in 2022 weiter sehr herausgefordert. Erschwerend kam hier hinzu, dass der Pflegerettungsschirm nach § 150 SGB XI zum 30.06.2022 ausgelaufen ist, die strengen Hygieneauflagen, verbunden mit entsprechenden Kosten und Erschwernissen aber noch bis April 2023 Bestand haben. Ein weiterer erheblicher Einflussfaktor war das Inkrafttreten des Gesundheitsversorgungsweiterentwicklungsgesetzes (GVWG), was zu erheblichen Gehaltssteigerungen des pflegerischen Personals und damit zu massiven Preissteigerungen für die Kunden geführt hat. Auch die Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs und die damit verbundenen Kostensteigerungen über alle Bereiche haben der Pflegebranche massiv zuge-
setzt.

1.3 Geschäftsprozesse

In 2022 wurde weiter an den Maßnahmen aus der Strukturanalyse gearbeitet, um die Pflegedienste und die angeschlossenen Wohngemeinschaften wirtschaftlich und qualitativ zu stabilisieren. Die Zentralisierung aller Wohngemeinschaften im Pflegedienst Neukölln ist in 2022 erstmals vollständig umgesetzt gewesen. Die Herausforderungen in der dauerhaften 3-Schichtbesetzung in Kleinstorganisationen bei Aufrechterhaltung eines entsprechenden Qualitätsstandards im Hinblick auf Demenz konnte so gebündelt begegnet werden und einheitliche Prozesse und Standards erarbeitet werden. Die Standardisierung und Vereinheitlichung der Sachbearbeitung (Abrechnung, OPOS-

Management, Verwahrgeldverwaltung) in den Pflegediensten wurde weiter vorangetrieben. Dieser Prozess wurde ab Mitte 2022 durch die Etablierung einer neuen Software unterstützt. Das Inkrafttreten einer Betriebsvereinbarung Dienst- und Tourenplanung, ebenfalls Mitte des Jahres, hat die Pflegedienstleitungen im zweiten Halbjahr sehr in Anspruch genommen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung der Pflegebranche ist geprägt durch eine wachsende Zahl pflegebedürftiger älterer Menschen. Dem steht ein extrem starker Wettbewerb der Träger um geeignete Pflege(fach)kräfte gegenüber. Das Geschäftsmodell der Leasinggesellschaften stellt für die Pflegebranche weiterhin ein eklatantes Problem dar, da diese aufgrund der vielfältigen Einsatzmöglichkeiten und schlanken Verwaltungsstrukturen deutlich höhere Löhne und Gehälter, bei gleichzeitig auf die Bedürfnisse der Pflege(fach)kräfte ausgerichteten Einsatzplänen, zahlen. Insgesamt zeigte sich auch in 2022, dass selbst die Leasingfirmen kaum noch Mitarbeiter zur Verfügung stellen konnten und die Versorgungslage der Klienten deutlich verschärft wurde.

2.2 Geschäftsverlauf

Die Klientenanzahl hat sich in 2022 im Vergleich zum Vorjahr im Durchschnitt um 11 Klienten reduziert (611 zu 622).

Aufgrund des Personalrückgangs in der Gesellschaft sowie krankheitsbedingte Ausfälle, sind die Kosten für Leasingpersonal im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen. Der coronabedingte Anteil des Leasingpersonals wurde von den Kassen über den Rettungsschirm nur bis 30.06.2022 erstattet.

Die sieben Wohngemeinschaften, deren Bewohner über den Pflegedienst Neukölln versorgt werden, waren in 2022 durchschnittlich mit 93,3% ausgelastet (Vorjahr: 92,3%). Durch die Zentralisierung ist das Belegungsmanagement deutlich effizienter geworden.

Zum 01.09.2022 wurden die Vorgaben des GVWG (Gesundheitsversorgungsweiterentwicklungsgesetz) umgesetzt und die Vergütung der Mitarbeiter an das regional übliche Entgeltniveau angepasst. Die Steigerung der Personalkosten wurden mit den Kostenträgern verhandelt und über neue Punktwerte bzw. Preise vereinbart. Die damit verbundenen Preissteigerungen haben mitunter dazu geführt, dass Klienten Leistungen reduziert bzw. abgesagt haben.

2.3 Ertragslage

Das Ergebnis der Gesellschaft hat sich im Berichtsjahr trotz der schwierigen Umstände positiv entwickelt.

Die Umsatzsteigerungen von 492 TEUR gegenüber dem Vorjahr sind insbesondere auf die Entgeltsteigerungen zum 01.09.2022 und coronabedingten Erstattungen für Schutzausrüstung, Tests und Personalmehrkosten zurückzuführen. Diesen Umsatzsteigerungen stehen erheblich gestiegene Personalkosten (+520 TEUR) und Ausgaben für Leasingpersonal (+228 TEUR) gegenüber.

2.4 Vermögenslage

Durch den Jahresüberschuss stieg das Eigenkapital auf 5.982 TEUR, so dass sich die Kapitalausstattung leicht verbessert hat.

Die Bilanzsumme ist, bedingt im Wesentlichen durch planmäßige Abschreibungen im Anlagevermögen leicht zurückgegangen. Demgegenüber standen höhere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stichtagsbedingt gegenüber.

Auf der Passivseite sind insbesondere Verbindlichkeiten im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Der Grund hierfür ist im Wesentlichen die planmäßigen Tilgungen der Darlehen.

Die Summe aus Eigenkapital mit dem Sonderposten aus Zuschüssen und Zuwendungen zum Sachanlagevermögen und den langfristigen Darlehen beträgt 140 % (Vorjahr: 138 %) des Anlagevermögens.

2.5 Finanzlage

Die liquiden Mittel übersteigen die kurzfristigen Verbindlichkeiten einschließlich der Rückstellungen um das 1,95-fache. Die Veränderung der Zahlungsmittel der berichtenden Gesellschaft setzt sich aus einem Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit und aus einem Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit sowie aus Finanzierungstätigkeit zusammen.

Der Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit resultiert maßgeblich aus dem positiven Ergebnis der Gesellschaft. Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit betrifft im Wesentlichen Investitionen für Ersatzbeschaffungen. Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit resultiert aus der Darlehenstilgung.

2.6 Nicht finanzielle Leistungsindikatoren und Arbeitnehmerbelange

Im Rahmen einer gemeinsamen Klausurtagung zum Thema „Achtsamkeit“ wurde den immer stärkeren Belastungen der Führungskräfte Rechnung getragen. Die jährlichen Feedback-Gespräche mit den Führungskräften zur Erfassung des Fortbildungsbedarfes sowie den Zielsetzungen für das kommende Geschäftsjahr haben Anfang 2023 routinemäßig stattgefunden. Insbesondere die Mitarbeiter*innen der Wohngemeinschaften wurden in 2022 in niedrigschwelligen Fortbildung zur Validation weitergebildet.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

3.1 Prognosebericht

Die Gesellschaft hat für 2022 eine detaillierte Budgetplanung erstellt, die davon ausgeht, dass das Ergebnis sich auch in 2023 positiv entwickelt. Die Geschäftsführung geht von den leicht steigenden Umsatzerlösen und dem leicht höheren Jahresergebnis aus.

Aufgrund des Pflege(fach)kräftemangels und der enormen Preissteigerungen ist eine quantitative Erhöhung der Kundenzahlen trotz des hohen Bedarfs nach ambulanten Leistungen eine große Herausforderung. Eine Leistungsausweitung durch Leasingpersonal ist weder wirtschaftlich noch qualitativ sinnvoll. Für 2023 wird die restriktive Leasingpolitik noch mal verschärft. Um die Umsätze auch unter den schwierigen Bedingungen wieder zu steigern, wird die Tourenplanung und die zeitnahe Generierung von betriebswirtschaftlichen Kennzahlen weiter optimiert und regelmäßig mit den Pflegedienstleitungen ausgewertet.

3.2 Risiko- und Chancenbericht

Der wirtschaftliche Erfolg der Gesellschaft wird maßgeblich vom Ausfinanzierungsgrad der entstehenden betriebsnotwendigen Kosten beeinflusst.

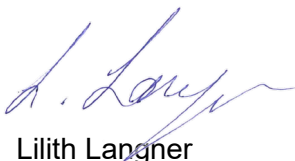
Mit dem neuen Gesetz (GVWG) wurde die Vergütung der pflegerischen Mitarbeiter*innen erstmalig überdurchschnittlich angehoben. Trotz dieser deutlichen Attraktivitätssteigerung ist die Mitarbeiterrekrutierung im ambulanten Bereich extrem schwierig. Es bleibt abzuwarten, ob sich die Kundenseite die deutlich gestiegenen Kosten nach anfänglicher Zurückhaltung akzeptiert, oder sich die Tendenz zur Pflege durch Angehörige bzw. Abwanderung in die vollstationäre Pflege, fortsetzt.

Die Rekrutierung von ausländischen Fachkräften ist für den ambulanten Bereich schwierig. Da eine Ausweitung des SGB V-Bereiches ohne ausländische Fachkräfte kaum möglich ist, hat sich die Gesellschaft trotzdem dafür entschieden, vereinzelt Mitarbeiter*innen aus Serbien weiter über den Kooperationspartner zu rekrutieren (ca. 5 MA). Die generalistische Ausbildung werden in 2023 voraussichtlich 4 Auszubildende beginnen und insgesamt werden 9 Auszubildende fertig (3x Generalistik / 6x Altenpflege)

Im Wirtschaftsplan wird trotz der angespannten wirtschaftlichen Gesamtlage von einem positiven Ergebnis für 2023 ausgegangen. Es bleibt abzuwarten, wie sich Politik und Kostenträger zu den nach wie vor hohen kriegs- und inflationsbedingten Kostensteigerungen positionieren.

Es bestanden darüber hinaus in 2022 keine Risiken, die für sich allein oder in Kumulation eine akute Bestandsgefährdung für die Gesellschaft bedeutet hätten. Aus heutiger Sicht sind auch für 2023 keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand grundsätzlich gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen.

Berlin, 28.04.2023



Lilith Langner
Geschäftsführerin